TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Technische Hochschule OWL | Campusallee 12 | 32657 Lemgo

Landtag Nordrhein-Westfalen
Der Präsident
Postfach 10 11 43
40002 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/2665

Alle Abg

Der Präsident

Campusallee 12
32657 Lemgo

Ansprechpartner/-in:
Ninja Hussain

T: 05261 702 - 2001
F: 05261 702 - 1000
praesident@th-owl.de
www.th-owl.de

Landesbank
Hessen-Thüringen (Helaba)
IBAN: DE43 3005 0000 0001 4669 11
BIC: WELADEDD

Steuer-Nr. 329 / 5741 / 0239
ID-Nr. DE 125 650 309
EORI-Kennnummer: DE 538 644 6

11.05.2020

Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD: „Wissenschaftsstandort NRW gerät deutschlandweit ins Hintertreffen – Landesregierung darf die Landschaftsarchitektur nicht im Stich lassen" vom 04.02.2020 (Drs. 17/8590)

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) kommt der Aufforderung zur Stellungnahme zum oben genannten Antrag gern nach.
Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass die Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung der TH OWL, die am 20.05.2020 an der Anhörung teilnehmen wird, gleichzeitig Mitglied des Präsidiums der Forschungsgesellschaft für Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e. V. (FLL) mit Sitz in Bonn ist.

Der Stellungnahme sei ferner vorausgeschickt, dass die positive politische Aufmerksamkeit, die die Landschaftsarchitektur und der Landschaftsbau sowohl als Branche als auch als Studiengänge durch diese Anhörung erfahren, begrüßt wird. Die Bedeutung dieser Disziplinen für Gesellschaft, Gesundheit, Biodiversität, Klimaschutz und Ökonomie ist sehr groß. Von erheblicher Relevanz für den Wissenschaft- und Wirtschaftsstandort NRW ist vor diesem Hintergrund auch die Beantwortung der Frage, ob das Angebot eines zusätzlichen Studiengangs „Landschaftsarchitektur" an der Universität Wuppertal sinnvoll ist und darüber hinaus die Branche stärkt oder schwächt.

Studierendenzahlen in NRW und in Deutschland

Deutschlandweit werden die Landschaftsarchitektur und die ihr nahen Studiengänge an fünf Universitäten und sieben Hochschulen angeboten. An einzelnen Universitäten oder Hochschulen gibt es darüber hinaus in anderen Studiengängen (z. B. in der Architektur) Lehrstühle mit der Denomination „Landschaftsarchitektur".

Über das Einzugsprofil der Studierenden der TH OWL (s. Anlage) kann nachgewiesen werden, dass die Hochschule Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet generiert, die dann zum Teil auch in NRW verbleiben. Mit durchschnittlich 8 % der Gesamtstudienanfänger in Relation zu den 12 Universitäten und Hochschulen, welche diese Studiengänge anbieten, stehen die Aufnahmezahlen der TH OWL in einem sehr guten Verhältnis zur Gesamtkohorte.

Für alle Standorte der in Rede stehenden Studiengänge gilt, dass trotz jahrelanger und intensiver Bewerbung deutschlandweit eine Steigerung der Studierendenzahlen ausbleibt und fast alle Hochschulen und Universitäten über freie Studienkapazitäten verfügen!

Es steht damit massiv zu befürchten, dass es durch die Schaffung eines weiteren Studienangebots in Wuppertal nicht zur gewünschten Steigerung der Studierendenzahlen, sondern zur Aufteilung der Studieninteressierten auf eine größere Anzahl an Hochschulen kommt. Letzteres widerspricht einerseits fundamental der Zielsetzung der Landesregierung, Ressourcen in Hochschulen zu bündeln. Andererseits werden die regionalpolitischen Bemühungen zur Schaffung gleicher Lebensverhältnisse in Stadt und Land konterkariert, weil in NRW etablierte und nachgefragte Studiengänge an der TH OWL im ländlichen Raum vorsätzlich geschwächt würden.

Die Schaffung eines weiteren Studienangebots für Landschaftsarchitektur an der Universität Wuppertal schwächt darüber hinaus auch die benachbarten Bundesländer Niedersachsen, Hessen und ggf. auch Thüringen in Lehre und Forschung.

Vernetzung von Forschung und Lehre in der Landschaftsarchitektur

Die Universitäten und Hochschulen mit Studiengängen aus dem Kontext der Landschaftsarchitektur stehen im Wesentlichen über zwei Institutionen im Austausch: Die Hochschulkonferenz Landschaft (HKL) als Arbeitskreis der Forschungsgesellschaft für Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e. V. (FLL) sowie der Förderverein Landschaftsbau Hochschulen e. V. (FLH). Durch beide Institutionen werden sowohl die Verbesserung der Curricula als auch die Studiengangsbewerbung vorangetrieben.

Auf der Ebene der Forschung erfolgt die Zusammenarbeit unter anderem über die Gremien der FLL, in den ebenfalls Professorinnen und Professoren der TH OWL vertreten sind. Darüber hinaus bestehen individuelle Forschungsvorhaben weiterer Kollegen. Im Fokus stehen u. A. planerische Themen wie „Klimawandel und -anpassung", „Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung", „Grüne Infrastruktur", „demographischer Wandel", „doppelte Innenentwicklung". Sie werden in

unterschiedlichen Konstellationen und in Kooperationen mit dem Studiengang Umweltingenieurwesen in Höxter sowie den Studiengängen Architektur, Städtebau und Bauingenieurwesen am Standort Detmold der TH OWL in Forschung und Lehre bearbeitet. Auch die angekündigte Neugründung von zwei Thünen-Instituten in Höxter wird weitere Forschungsverbindungen im Bereich der Regionalentwicklung induzieren.

In der Zusammenschau aller Standortfaktoren weist der Sustainable Campus Höxter der TH OWL mit seinen Fachbereichen „Landschaftsarchitektur und Umweltplanung" sowie „Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik" eine hohe interdisziplinäre Lehr- und Forschungskompetenz aus, die durch die hinzukommenden Thünen-Institute in besonderer Weise gestärkt wird.

Diese Konstellation ist für die Landschaftsarchitektur deutschlandweit einmalig und ein idealer Nährboden für wissenschaftliche Prosperität und anwendungsorientierten Transfer. Der Standort Höxter muss daher in seinem Profil gestärkt und nicht durch ein zusätzliches und nicht durch Studienplatznachfrage induziertes Lehrangebot geschwächt werden.

An dieser Stelle ist es notwendig, sachlich richtigstellend auf die Stellungnahme der LRK der Universitäten vom 27.04.2020 zu reagieren: Die darin genannten vermeintlichen Universitätsstandorte für Landschaftsarchitektur in Osnabrück und Frankfurt existieren nicht. In Osnabrück ist die Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule angesiedelt. In Frankfurt ist vermutlich der Masterstudiengang „Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen" gemeint, der von der Hochschule Rhein Main in Kooperation mit der Hochschule Geisenheim angeboten wird.

Für Höxter ist mit Blick auf die Lehrkompetenz und die Lehrausstattung zudem hervorzuheben, dass mit der Einrichtung des Studiengangs „Freiraummanagement", der einen Schwerpunkt auf BIM in der Landschaftsarchitektur legt, Synergien zur klassischen „Landschaftsarchitektur" möglich sind und auch gelebt werden. In diesen Bereichen besteht eine hervorragende Ausstattung sowohl hinsichtlich Soft- und Hardware.

Das derzeitige Lehrangebot umfasst einen kammerfähigen achtsemestrigen Bachelor Landschaftsarchitektur, einen konsekutiven Master, einen Bachelor Studiengang Landschaftsbau und Grünflächenmanagement (sowohl klassisch als auch dual) und einen Bachelor Freiraummanagement. Ein internationaler (englischsprachiger) Masterstudiengang befindet sich im Akkreditierungsverfahren und soll auch internationale Absolventen für den deutschen Arbeitsmarkt gewinnen.

Das in Wuppertal geplante Angebot stellt damit keine Ergänzung, sondern nur eine partielle Dopplung der bereits in Höxter vorhandenen Studiengänge dar. Angesichts des bundesweiten Lehrüberangebots und des in Höxter gegebenen Niveaus im Bachelor- und Masterbereich ist eine duplizierende Neugründung nicht sinnvoll und der Gesellschaft angesichts einer leider zu erwartenden Rezession nicht vermittelbar.

Zusammenfassend ist Folgendes festzustellen:

- Die TH OWL lehrt am Standort Höxter auf höchstem Niveau und bedient die Anforderung aus der Praxis. Sie forscht anwendungsbezogen und bezieht die Studierenden dabei ein.
- Die in Höxter bestehenden Kapazitäten sind geeignet, die Studierendenzahlen weiter zu erhöhen.
- Die Entscheidung von Bundesministerin Klöckner, Teile des Thünen-Instituts nach Höxter zu verlegen, ist folgerichtig und zielführend. In Höxter wird damit ein einzigartiges Ökosystem für Lehre und Forschung im Bereich der „Grünen Wissenschaften" geschaffen.
- Die Einrichtung eines zusätzlichen Studienangebots für Landschaftsarchitektur in Wuppertal ist angesichts der bundesweiten Studiengangsnachfrage nicht erforderlich. Der bundesweite Studienplatzüberschuss darf nicht weiter ausgebaut werden.
- Die Einrichtung eines zusätzlichen Studienangebots in Wuppertal wird für Landschaftsarchitektur als schädlich eingeschätzt, weil mit jedem zusätzlichen Angebot bundesweit alle bestehenden Standorte weiter geschwächt werden.
- Angesichts des seit Jahren bestehenden Überangebots an Studienplätzen und dem gleichzeitigen Mangel an Fachkräften ist es geboten, dass die einschlägigen berufsständischen Verbände gemeinsam mit der TH OWL und den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung das Berufsbild der Landschaftsarchitektur und die bereits bestehenden Studiengänge bewerben.
- Die seit Jahren in NRW geführte Diskussion um einen neuen Standort führt nicht dazu, den Nachwuchskräftemangel der Berufsverbände zu decken. Vielmehr verunsichert sie junge Menschen in ihrer Studiengangs- und Studienortswahl.
- Die TH OWL hat bereits zu Anfang 2019 und zuletzt am 23.10.2019 zu einer konzertierten Bewerbung ihres Studienangebots aufgerufen. Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten hat darauf bislang nicht reagiert.
- Die TH OWL ist sich ihrer Verantwortung bewusst und steht Betrieben und Verbänden genauso als Partnerin zu Verfügung, wie sie mit den wissenschaftlichen Einrichtungen aus Bund und Land kooperiert.
- Die TH OWL distanziert sich von der Ansicht, dass der Wissenschaftsstandort NRW deutschlandweit ins Hintertreffen geriete, sofern das Fach Landschaftsarchitektur nicht zusätzlich an der Universität Wuppertal angeboten würde.

Frau Professorin Dr. Bartel und ich stehen Ihnen und den Mitgliedern des Wissenschaftsausschusses am 20.05.2020 sehr gern für einen persönlichen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

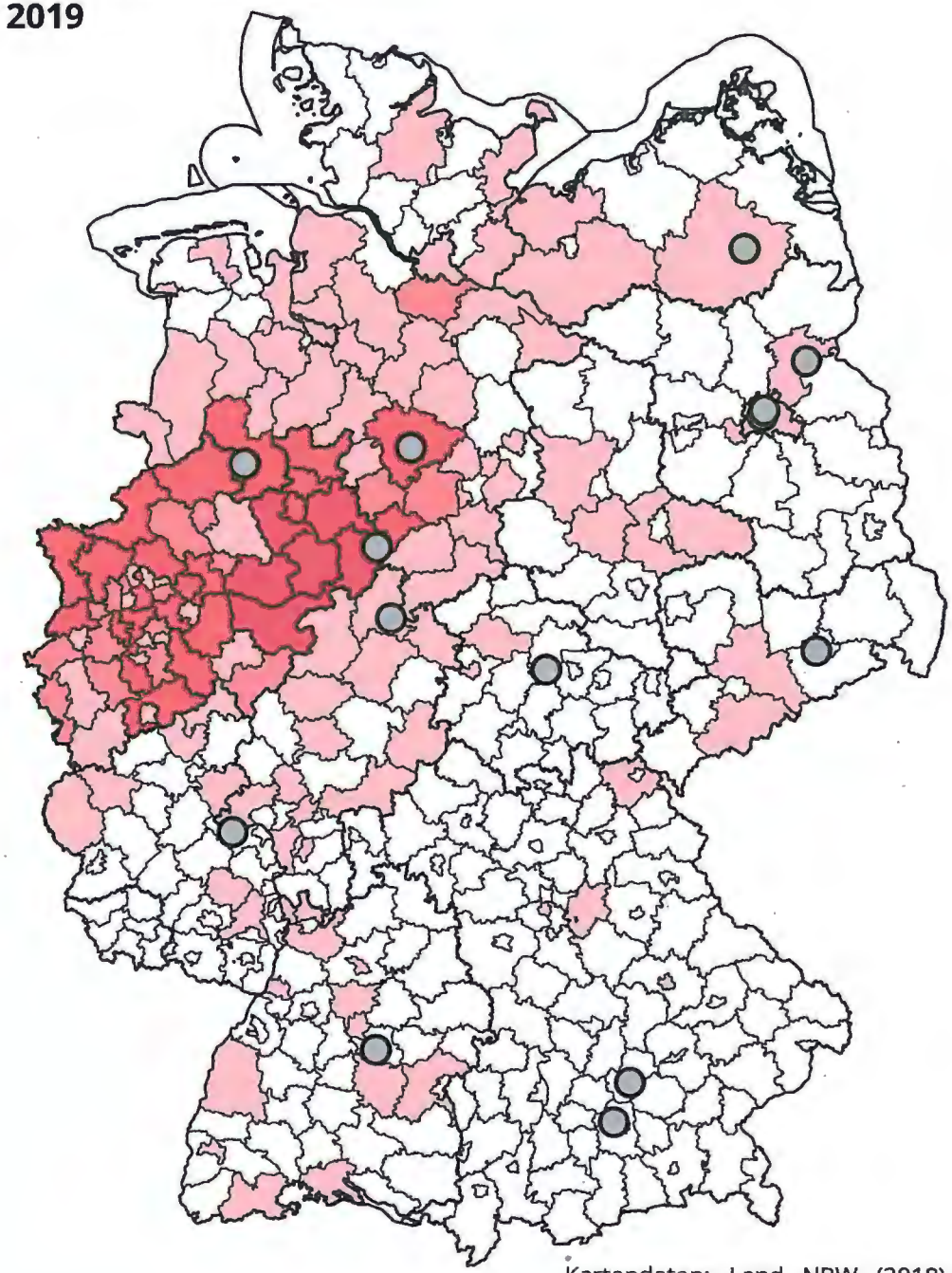
J. Krahl

Prof. Dr. Jürgen Krahl

Anlage

Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der TH OWL am Standort Höxter, 2014 bis 2019

Studierende nach Heimatwohnsitz (n=952)



Anzahl Studierende

- 0
- 1 bis unter 5
- 5 bis unter 9
- 9 bis unter 24
- 24 bis 172
- Hochschulen Landschaftsarchitektur

Kartendaten: Land NRW (2018). Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)